

KEHL

Drei Tage lang Musik bis 2 Uhr nachts

Pelpass-Festival: 2000 Besucher in Straßburg erwartet

Straßburg/Kehl (red/egg). Der französische Verein Pelpass veranstaltet von heute, Donnerstag, bis kommenden Samstag sein alljährliches Festival im Garten der zwei Ufer mit Live-Musik. Das Festival Pelpass verspricht Musikliebhabern ein vielfältiges Programm. Künstler verschiedener Musikrichtungen treten am Donnerstag von 18 bis 2 Uhr, am Freitag von 17 bis 2 Uhr und am Samstag von 16 Uhr bis 2 Uhr auf der französischen Seite im Garten der zwei Ufer auf. Damit der Ge-

räuschpegel die Anwohner auf der Kehler Uferseite nicht stört, werden alle drei Bühnen laut Kehler Rathaus von einem Zelt umschlossen.

Die Lautsprecher würden so positioniert, dass der Schall in Richtung des französischen Industriegebietes geleitet werde. Die Veranstalter erwarten etwa 2000 Besucher; ein Teil von ihnen wird am Veranstaltungsort campen.

 www.pelpass.net

In Kürze

Mannschaften für Sportfest gesucht

Kehl-Kork (red/egg). Im Rahmen des Sportfestes veranstaltet der SV Kork sein 15. Betriebsmannschaftsturnier am Freitag, 20. Juli. Die Gewinnermannschaft erhält wieder einen Pokal und andere Preise. Eine Mannschaft besteht aus fünf Feldspielern plus Torwart. Die Startgebühr beträgt 20 Euro. Anmeldungen unter info@sv-kork.de.

Neumühler Tarnbunker ist geöffnet

Kehl-Neumühl (red/egg). Am Sonntag, 3. Juni, dem europaweiten »Tag des Forts«, ist der an der Ecke Elsässer Straße/Stockweg stehende Tarnbunker in Neumühl für Besucher geöffnet. Der 1938 im Rahmen des Baus der Westbefestigungen errichtete Bunker ist von 10 bis 17 Uhr zu besichtigen.

Wanderung zum Kloster Lichtental

Kehl (red/egg). Der Schwarzwaldverein Kehl wandert am Mittwoch, 30. Mai, auf der Lichtentaler Allee von Baden-Baden zum Kloster Lichtental. Der ebene Weg führt von der Stadtmitte entlang der Oos und zeigt sich im schönsten Blumenschmuck des Frühjahrs. Im Café des Klosters ist eine Einkehr mit anschließender Führung vorgesehen. Die 2,5 Kilometer lange Wegstrecke soll in eineinhalb Stunden erwandert werden. Treffpunkt zur Abfahrt mit dem Zug ist um 9.15 Uhr am Bahnhof in Kehl. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Gäste werden willkommen geheißen. Weitere Informationen unter ☎ 07851/78640.



Der Nautic-Club hat am Yachthafen seinen Sitz. Foto: Verein

Veränderungen im Vereinsvorstand

Hauptversammlung des Kehler Nautic-Clubs

Kehl (red/egg). Am 21. April fand die jährliche Hauptversammlung des Nautic Clubs Kehl im Clubrestaurant am Yachthafen statt. 50 Mitglieder waren der Einladung des Vorstands gefolgt. Beginnend mit dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder berichtete der Vorstand über die Aktivitäten und Finanzen des Clubs. Sieben Personen wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Am Stichtag waren es 116 Mitglieder, darunter acht Jugendmitglieder. 501 Gastlieger aus neun Nationen hatten während der Saison 2017 den Hafen besucht. Landesmeisterschaften der Jugend wurden im Juni an der eigenen Trainingsstrecke gefahren. Alle Jugendlichen qualifizierten sich für die Landesmeisterschaft Anfang Juli in Plochingen. Dort qualifizierten sich Nils und Lars Kräuter für die Deutsche Meisterschaft in Berlin fürs Schlauchbootmanövrieren. Jonas Roth qualifizierte sich

für die Deutsche Meisterschaft MS11 in Germersheim.

Im laufenden Jahr soll die Umstellung der Stegbeleuchtung auf LED und eine Tankstellenerneuerung erfolgen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden der 2. Vorsitzende Helmut Hilzinger und der stellvertretende Jugendleiter Markus Höfner in ihren Ämtern bestätigt. Als Hafenmeister wurde Marius Bannwarth und als Kassierer Klaus Fackelmann neu gewählt.

Zur Saisonöffnung 2018 trafen sich die Mitglieder am Samstag, 28. April, am Nordsteg beim Leuchtturm zu einer geselligen Grill-Party. Die Flaggen wurden traditionell einen Tag später mit Sekt und kleinen Häppchen gehisst. Anschließend führten die Sportbootfahrer bei schönstem Sonnenschein Richtung Yachtclub Lahr, wo einige bis zum lokalen »Tanz in den Mai« blieben, um dann zusammen zum Heimathafen Kehl zurückzufahren.



120 Jahre Holzbau Haag: Mit einer internen Feier im Kreise der Mitarbeiter und deren Angehörigen gedachte Holzbau Haag aus Kehl-Kork am Freitag der Gründung der Zimmerei im Jahre 1898. Beim Abendessen im Gasthaus »Zum Pflug« in Querbach überreichten Walter Kiefer, Obermeister der Zimmerer-Innung Offenburg und sein Stellvertreter Berthold Burkart eine Erinnerungsurkunde und ehrten langjährige Mitarbeiter. Von links: Berthold Burkart, Walter Kiefer, Hans Waffenschmidt (35 Jahre), Wolfgang Zimmermann (30), Annika Haag, Klaus Haag, Gabriele Haag (20 Jahre Büroleitung), Philipp Haag, Daniel Erhardt (20), Jürgen Heiß (35) und Klaus Erhardt (25). Foto: Udo Künster

Grandiose Einstein-Aufführung

Theater-AG des Gymnasiums begeistert in der Stadthalle in zwei nahezu ausverkauften Vorstellungen

Mit »Helden von heute« haben Schüler des Einstein-Gymnasiums ein atmosphärisch dichtes Theaterstück auf die Beine gestellt, das sogar der Qualität professioneller Aufführungen mithalten kann.

VON NINA SAAM

Kehl. Nichts Geringeres als die Suche nach dem Sinn des Lebens, die Angst vor der Zukunft und davor, Verantwortung zu übernehmen für sich selbst und diese Welt, hat die Theater-AG des Einstein-Gymnasiums in ihrem Stück verpackt, das am Donnerstag und Freitag aufgeführt wurde.

Erneut hat die Theater-AG unter Leitung von Wolfgang Würthle unter Beweis gestellt, dass Schüler mit viel Engagement und intensiver Arbeit ein zweistündiges, atmosphärisch dichtes Theaterstück auf die Beine stellen können, das einer professionellen Aufführung in nichts nachsteht. Geschrieben hat das Stück »Helden von heute« der Regisseur selbst – und spannt dabei den ganz großen Bogen von Versuchung und Verführung, vom Sinn des Lebens bis hin zum Paradies, wo der Apfel noch darauf wartet, gegessen zu werden. Goethes Faust lässt grüßen.

Maria (Cosima Bañuls-Nessler) ist 18 und schwanger. Ihre Eltern und ihr Freund, der nicht der Vater des Kindes ist, wenden sich von ihr ab. Sie ist verzweifelt, blickt auf eine unsichere, düster erscheinende Zukunft mit wenig Geld und vielen schmutzigen Windeln.

Da erscheint der Teufel (Nils Sohm-Michaux) und drängt sie, ihm das Kind zu überlassen, anstatt es in diese fragile, von Profitgier und Umweltverschmutzung geprägte Welt zu setzen. Maria widersteht, doch als er ihr vorschlägt, die Zeit zurückzudrehen und alles auf Null zu setzen, nimmt sie das Angebot an und geht zum Uhrmacher, um ihm das gestohlene Teil für die Zeitsprung-Uhr zu bringen, das ihr der Teufel gegeben hat. Der allerdings hat das Fehlen dieses wichtigen Teils schon bemerkt und die Polizisten Silke und Mani gerufen (herrlich: Yen Vi Phan und Marius Juncker). Am Ende überschlägt sich alles, Handlungsstränge, Zeiten und Ebenen treffen im vermeintlichen Paradies aufeinander, in dem sich ein Engel und der Baum der Erkenntnis zu Tode langweilen und Adam und Eva Verstecke spielen. Der Teufel wirft Eva den Apfel zu, Mani, der

trottelige Polizist, erschießt den lieben Gott, die Szenerie löst sich auf in einem treibenden, rauschhaften Tanz, bis alle niedersinken – und sich die im Vordergrund unter einem Mantel kauern Maria langsam erhebt und mit erleuchtetem Gesicht und dem Neugeborenen im Arm von der Bühne geht.

Wie wird man ein Held?

Geschickt hat Regisseur Wolfgang Würthle aus vielen kleinen Episoden ein dichtes Mosaik gestaltet, das sich zu einem stimmigen Ganzen fügt. Wo liegt die Zukunft? Welches ist der richtige Weg? Ist es die Anbetung des Geldes, die Flucht in den Rausch, das Warten auf irgendeinen Messias, das Funktionieren in einer gnadenlosen Welt, in der aussortiert wird, der nicht ins Schema passt? Wie wird man ein Held, ein »Held von heute«? Am Ende ist es die einfache,

aber schwer zu erlangende Weisheit, dass jeder selbst entscheiden muss, worin seine Zukunft liegt und wie er seinem Leben einen Sinn gibt. Maria hat sich für das Kind entschieden, und die lärmende, hektische Welt steht einen Moment lang still.

Rund 40 Charaktere hat Wolfgang Würthle in seinem Stück untergebracht, das durch Ideenreichtum und die stimmige Ausgestaltung selbst kleinster Details glänzt. Großes, emotionales Kino wechselt sich ab mit ausdrucksstarken Tanz-Choreografien und witzigen Szenen, in denen die jungen Akteure auch durchaus mal spontan etwas dazuprovisieren. Die Spielfreude und der Stolz auf das Geleistete ist ihnen anzumerken – zu Recht: Gemeinsam haben die Theater-AG des Einstein und ihre Helfer vor und hinter der Bühne den Zuschauern einen unvergesslichen Abend beschert.



Maria (Cosima Bañuls-Nessler) hadert mit ihrem Schicksal und möchte am liebsten alles ungeschehen machen. Der Teufel (Nils Sohm-Michaux) bietet ihr seine Hilfe an. Foto: Nina Saam

Auftritt des Kehler Kammerorchesters

Oratorium Paulus: Deutsch-französisches Konzert mit dem Ensemble Universitaire des Strasbourg

Kehl (red/egg). Das Kehler Kammerorchester und das Ensemble Vocal Universitaire de Strasbourg führen das Oratorium »Paulus« von Felix Mendelssohn-Bartholdy auf: am Samstag, 26. Mai, um 20.30 Uhr in Straßburg, Eglise St. Paul, und am Sonntag, 17. Mai, um 18 Uhr, in der Kehler St.-Johannes-Nepomuk. Beide Ensembles, Chor und Orchester, werden geleitet von dem jun-

gen Musiker und Dirigenten, Rémi Studer aus Straßburg. Auch die Gesangssolisten Mélanie Moussay, Sopran, Kim-Marie Woodhouse, Mezzo-Sopran, Laurent Roos, Tenor und Dominic Burns kommen aus Frankreich. Karten gibt es im Vorverkauf in Kehl, Tourist-Information, Rheinstraße 77, oder im Online-Vorverkauf unter www.evus.unistra.fr sowie an der Abendkasse.

Das Oratorium »Paulus« op.36 ist das erste der beiden vollendeten Oratorien von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Es behandelt Leben und Wirken des Apostel Paulus. Die Uraufführung des Werkes war an Pfingsten 1836 beim nieder-rheinischen Musikfest in Düsseldorf. Das Oratorium Paulus, in zwei Teile gegliedert, beschreibt den Werdegang vom Saulus zum Paulus. Der 1.

Teil schildert seine Verfolgung der Christen und das Damaskus-Erlebnis der Erscheinung Christi, der 2. Teil erzählt von seiner Arbeit als Missionar.

Mendelssohn komponierte dieses Oratorium nach der Rückkehr von einer Reise nach Paris in Berlin. Inspiriert von Bach und Händel verwendete Mendelssohn Worte der Heiligen Schrift und Choräle aus dem Gesangsbuch.